

# Dom kommenden Geschlecht

Roman von  
**Albert Rüst**

## American Monthly

„Rüst hat nicht die ägende Schärfe von Sinclair Lewis, ist eher ein Blutsverwandter von Jack London. Seine Anklage ist indirekt und unaufdringlich, und er läßt dem Industriekapitän, dem „Herrn der Sägen“, in seiner entscheidenden Situation Gerechtigkeit widerfahren. Dieser Roman vom Erraffen, Besitzen und Verlieren ist ein sehr kluges, lebendiges, erstaunlich ernsthaftes Buch.“

## Dans Carossa:

„Ein wundervolles Buch!“

## Thomas Mann

„Der ruhige, breite, gesunde Vortrag, die ungeheure Weite des Gesichtsfeldes, die Menschlichkeit der Gesinnung, das alles und was noch zu analysieren bleibt, hat mich tief befriedigt, und ich habe für gute, wohlthuende Stunden zu danken.“

## Stefan Zweig

„Das außerordentlich anregende und spannend geformte Buch . . .“

## Münchener Neueste Nachrichten

„Ein längerer Aufenthalt in den Vereinigt. Staaten scheint seine Entwicklung und geistige Haltung, seinen energischen, sachlichen Stil bestimmt zu haben, hohe persönliche Bildung und Verantwortungsgefühl haben ihn dann veredelt . . . Darin die Schilderung eines Waldbrandes von übermenschlicher Größe, die in elementarer Wucht und hinreißender Spannung ohne weiteres neben Zola zu setzen ist.“

## Münchener Zeitung

„nichts Geringeres als ein Querschnitt durch das Getriebe der Gegenwart.“

## Bremer Nachrichten

„ein Meisterwerk der Erzählungskunst, ein grandiofer Roman.“

## Neue Mannheimer Zeitung

„ein herrlicher Amerikaroman, ein Seitenstück zu Kellermanns ‚Tunnel‘.“

## Berliner Morgenzeitung

„mit einer Kunst, die in der Präzision des Ausdrucks, der Energie des sachlichen Stils und der eindringlichen Charakteristik bewunderungswürdig ist.“

## Neueste Nachrichten, Braunschweig

„Thomas Verbrüder, der Großindustrielle, der „Herr der Sägen“, eine Henry-Ford-Persönlichkeit – Mabel, das Luxusgirl – Elise, das tapfere deutsche Mädchen – Tschiewer, der Indianer, Ulrich von Gutten, der deutsche Auswanderer, Coleridge, der tatkräftige Idealist – es sind Gestalten, die man nicht mehr vergißt.“

## Saale-Zeitung, Halle

„Der Kenner merkt sehr bald, daß die Spannung, insbesondere bei der Darstellung des gigantischen Waldbrandes, nicht durch billige Kniffe des landläufigen Abenteuerfilms erregt wird, sondern auch eine echte, hinreißende dichterische Kraft.“

## Die Lese, Köln

„Wie in Jack Londons auswählenden Büchern ein Bild des mitleidslosen Amerika, wie man es selten mit gleicher Schärfe findet.“

## Pester Lloyd

„Albert Rüst hat in diesem prachtvollen Roman gezeigt, daß man spannende Werke schaffen und dabei doch Künstler und Dichter sein kann.“

## Hamburger Nachrichten

„Dem Verfasser fehlt auch das Wertvollste nicht: ernster Humor. Er hat den Griff für die Gestaltung von Wuchtigem, Großartigem, und er hat auch die leichte Hand zur heiteren Zeichnung komödianthafter Vorgänge. Sein Buch faßt mit weitem Blick, was uns heute beschäftigt.“

Z

**Ostdeutsche Verlagsanstalt / Breslau**